

ASIEN-PAZIFIK

MALAYSIA / SOLARENERGIE

Bosch investiert 520 Mio EUR in Photovoltaik-Modulwerk

Wachstum von jährlich 30% erwartet / Industriekonzern verringert Abhängigkeit von konjunkturabhängiger Kfz-Branche

FRANKFURT (Dow Jones)--Der Technologiekonzern Bosch nimmt viel Geld in die Hand, um das Solargeschäft in Asien auszubauen. Insgesamt wollen die Stuttgarter rund 520 Mio EUR in ein neues Werk in Malaysia investieren - eine der größten Standortinvestitionen in der Unternehmensgeschichte.

„Die weitere Internationalisierung soll der Entwicklung von Bosch Solar Energy noch einmal einen deutlichen Schub geben“, sagte der Chef des Bereichs, Holger von Hebel. „Die geplante Anlage umfasst die gesamte Wertschöpfungskette von den Siliziumkristallen - den sogenannten Ingots - über die Solarzellen bis zu den Modulen für den Einsatz auf Dächern oder in Solarkraftwerken.“ 2013 soll die Fertigung im malaysischen Bundesstaat Penang starten. Mit dem Bau des Werks soll noch im laufenden Jahr begonnen werden. Insgesamt 2.000 Mitarbeiter will Bosch dort beschäftigen.

Pro Jahr sollen Solarzellen mit 640 MWp produziert werden

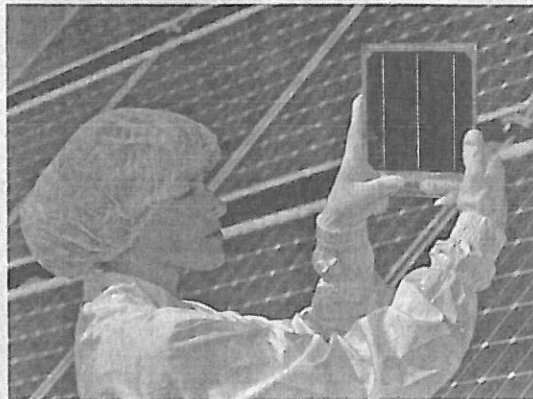
Jährlich sollen sie Solarzellen mit einer Gesamtleistung von 640 Megawatt-Peak (MWp) produzieren - das entspricht in etwa der halben Kapazität eines großen Atomkraftwerks und würde den Strombedarf von bis zu 300.000 Haushalten decken. Die Modulfertigung ist für eine Fertigungskapazität von jährlich 150 MWp ausgelegt. Für Malaysia als Standort habe man sich wegen der Energiesicherheit, der Infrastruktur aber auch wegen der wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen entschieden, sagte Bosch-Chef Franz Fehren-

bach. Verschärfter Wettbewerb bei weiter sinkenden Preisen mache es erforderlich, die Kosten zu verringern.

Bosch ist in anderen Geschäftsbereichen schon länger Malaysia aktiv. Der Konzern beschäftigt dort rund 2.300 Mitarbeiter, die unter anderem Akkuschrauber produzieren. Die geplante Solar-Fabrik soll im Wesentlichen den zukunftsreichen Markt in Asien bedienen, für den Bosch in nächster Zeit jährliche Zuwachsraten von durchschnittlich 30% erwartet.

Laut dem Bosch-Chef sollen aus dem südostasiatischen Land aber auch Komponenten für lokale Fertigungen in andere Länder geliefert werden. Bosch geht davon aus, dass in Asien im Jahr 2020 eine Gesamtleistung von mehr als 130 Gigawatt-Peak (GWp) installiert sein wird, was dem Strombedarf von knapp 200 Mio Europäern entspricht. Heute sind es gerade einmal 5 GWp.

Der weltgrößte Automobilzulieferer will sich schon seit geraumer Zeit unabhängiger von der konjunkturanfälligen Kernbranche machen und die Hälfte seines Umsatzes in anderen Industrien erwirtschaften. Die starke Auto-Konjunktur, die nicht zuletzt vom Boom der Schwellenländer profitierte, verschob die Marke aber in eine andere Richtung: Im ver-



Bosch hat im vergangenen Jahr mit Photovoltaik einen Umsatz von 900 Mio EUR gemacht. Foto: Bosch

gangenen Jahr machte Bosch mit Antriebs-, Fahr sicherheits- und Fahrkomfortsystemen für Pkw und Nutzfahrzeuge rund 60% seines Gesamtumsatzes von 47,3 Mrd EUR. Zur stärkeren Diversifizierung setzt die Robert Bosch GmbH vor allem auf Umwelttechnologie und Energieeffizienz. 2008 wurde dazu der Solarzellenhersteller Ersof für mehr als 1 Mrd EUR erworben.

Wertschöpfungskette wird durch Zukäufe gefickt

Anschließend gründete Bosch den eigenständigen Geschäftsbereich Solar Energy und baut ihn seither aus: Im Spätsommer 2009 folgte die Übernahme des Modulherstellers Aleo Solar. Bosch will

seine Lücken in der Solar-Wertschöpfungskette auch mit Hilfe von Zukäufen schließen und zum Systemanbieter werden. Mit Photovoltaik machte Bosch im vergangenen Jahr einen Umsatz von rund 900 Mio EUR, fast zwei Drittel davon in Deutschland. Insgesamt erlöste das Traditionsunternehmen mit erneuerbaren Energien - neben Photovoltaik auch Windenergie und Solarthermie - 1,5 Mrd EUR.

Im laufenden Jahr soll allein im Solarbereich erstmals die Milliardenmarke geknackt werden. Wegen des rapiden Preisverfalls sei aber nicht mit schwarzen Zahlen zu rechnen, sagte Fehrenbach. In drei bis fünf Jahren soll aber eine auskömmliche Rendite erreicht werden. NfA/29.6.2011

CHINA / SELTENE ERDEN

Minmetals schürft in Hubei und Guangdong

BEIJING (Dow Jones)--Die China Minmetals Corp sucht in den chinesischen Provinzen Hubei und Guangdong nach Seltenen Erden. Dies sagte Wang Jionghui, Assistent des Unternehmenschefs, auf einer Branchenkonferenz in Beijing. Die globale Minenindustrie wird in den kommenden Jahren von der anhaltend großen Nachfrage nach Seltenen Erden seitens der Schwellenländer profitieren, ergänzte er. China Minmetals gründete 2008 mit zwei Unternehmen aus den Regionen Hubei und Guangdong ein Joint Venture, die China Minmetals Rare Earth Co. Darüber hinaus ist China Minmetals mehrheitlich an der Hunan Nonferrous Metals Holding Group Co beteiligt, über die die Aktivität von China Minmetals im Bereich Seltenen Erden in der Provinz Hunan laufen sollen. NfA/29.6.2011

CHINA / NE-METALLE

Kupferimporte gehen um 36% zurück

SHANGHAI (Dow Jones)--Die chinesischen Importe an Kupfer, Kupferlegierungen und Kupferhalbleitern betragen im Mai 254.738 t, das sind 36% weniger als im Vorjahresmonat und 3% weniger als im Vormonat. Wie die chinesische Zollverwaltung weiter mitteilte, gingen die Kupferimporte im Zeitraum von Januar bis Mai um 25% auf 1,42 Mio t zurück. Eine Befragung von 21 Herstellern von Kupferdraht ergab einen gegenüber dem Vormonat unveränderten Auslastungsgrad von 81%. NfA/29.6.2011

Fortsetzung von Seite 1

Gewinne in Chinas Petrosektor gehen zurück

In den ersten vier Monaten dieses Jahres hat sich die Entwicklung sogar noch beschleunigt. Das Minus im Vergleich zur Vorperiode wird mit 15,9% auf 15 Mrd CNY angeben. Einzelne Firmen wie PetroChina geben für das erste Quartal im Raffineriegeschäft sogar Verluste an, im Falle des Branchenriesen 6,1 Mrd CNY. Dennoch befinden sich viele Abnehmersektoren der Petrochemie weiter im Aufwind. So stieg beispielsweise die Bruttoproduktion der Chemie in den ersten vier Monaten dieses Jahres im Vergleich zur Vorjahresperiode um 35,2% auf 1.929 Mrd CNY, während die Investitionen in der Chemiebranche im gleichen Zeitraum um 21,1% auf 188 Mrd CNY wuchsen. Ferner treiben der wachsende Straßenverkehr und die boomende Luftfahrt die Nachfrage nach Kerosin, Benzin und Diesel nach oben.

Unzählige Projekte der Petrochemie wurden in den vergangenen Jahren auf den Weg gebracht, und alleine im vergangenen Jahr investierte die Branche 208 Mrd CNY in die Erdölverarbeitung. Dies ent-

sprech einem Zuwachs von 12,9% im Vergleich zum Vorjahr. In den ersten vier Monaten dieses Jahres setzten sich die Investitionen nahezu unvermindert fort. Die Ausgaben erhöhten sich im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode um 12,2% auf 43 Mrd CNY.

Zu den größten Vorhaben zählt ein Mammutprojekt des Branchenriesen Sinopec. In der „Xuwei New Area“ der Hafenstadt Lianyungang will der Konzern gemeinsam mit der Provinzregierung eine Mega-Raffinerie errichten mit Jahreskapazitäten von 32 Mio t petrochemischer Erzeugnisse. Insgesamt plant Sinopec dem Vernehmen nach, 100 Mrd CNY in das Mega-Projekt zu stecken. Baubeginn soll 2013 sein, und nach Fertigstellung der ersten Phase 2016 dürfte eine Kapazität von 12 Mio t erreicht werden. Eine Zustimmung der NDRC ist zwar noch nicht erteilt, wird aber als sicher angenommen.

Mit einem Investitionsvolumen von 60 Mrd CNY ist ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen Sinopec und Kuwait Petroleum Corp

schon etwas kleiner. Das Joint Venture in der Stadt Zhanjiang soll eine Raffinerie mit einer Jahreskapazität von 15 Mio t errichten. Kuwait wird damit nach Saudi Arabien der zweite Nahost-Investor in eine große chinesische Raffinerie. S.G./NfA/29.6.2011

KONTAKT:

China National Offshore Oil Corporation (CNOOC)
Tel.: 0086/10/84 52 50 10
E-Mail: cnoocweb@cnooc.com.cn
Internet: www.cnooc.com.cn

China National Petroleum Corporation (CNPC)
Tel.: 0086/10/62 09-41 14
E-Mail: master@cnpc.com.cn
Internet: www.cnpc.com.cn

Sinopec
Tel.: 0086/10/59 96 01 14
E-Mail: master@sinopec.com.cn
Internet: www.sinopec.com.cn

INDIEN / STAHL

NMDC geht von stabilen Eisenerzpreisen aus

NEW DELHI (Dow Jones)--Der größte indische Eisenerzproduzent, NMDC, könnte seine Quartalspreise in der Periode von Juli bis September unverändert belassen. Der NMDC Chairman Rana Som geht davon aus, dass sich die Preise im laufenden Wirtschaftsjahr weiter auf dem derzeitigen Niveau von 170 USD/t bis 175 USD/t bewegen werden. Da es schwierig sei, neue Minen in Indien zu erhalten, suche NMDC nach Expansionsmöglichkeiten im Ausland, so Som weiter. Für das Wirtschaftsjahr ist eine Produktion von 30 Mio t geplant. NMDC will zudem seine Wertschöpfungskette verlängern und plant daher für die kommenden Jahre die Errichtung von zwei Stahlwerken in Indien. Das erste Werk mit einer Kapazität von 2 Mio t jährlich soll im zentralindischen Bundesstaat Chhattisgarh entstehen. Für das zweite Werk ist eine Joint-Venture-Absichtserklärung mit Severstal abgeschlossen worden. Die Anlage soll im Bundesstaat Karnataka errichtet werden. NfA/29.6.2011

AUSTRALIEN / METALLE

Abares senkt Prognose zur Kupferproduktion

SYDNEY (Dow Jones)--Das Australian Bureau of Agriculture and Resources Economics and Science (Abares) hat seine Prognosen für die Basismetallproduktion Australiens für das kommende Wirtschaftsjahr angepasst. Demnach sieht Abares die Kupferproduktion der australischen Minen in den kommenden zwölf Monaten bis Ende Juni nächsten Jahres bei 996.000 t und senkt seine vergangene Prognose vom März damit um 0,9%, wie das Institut mitteilte. Die Prognose der australischen Produktion von Tonerde korrigierte das Institut um 6,3% nach unten auf 20,7 Mio t, während es seine Schätzung zur Aluminiumproduktion um nur 0,2% auf 2 Mio t absenkte. Seine Prognosen zur Zink- und Bleiproduktion hob Abares um 0,8% auf 1,6 Mio t beziehungsweise um 17,3% auf 720.000 t an. Die Nickelproduktion Australiens sieht Abares nach wie vor bei 203.000 t. Bei der Manganerzeugung erwartet das Institut jetzt 6,6 Mio t und senkt damit seine Prognose um 0,3%. NfA/29.6.2011